**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand
**Band:** - (1923)
**Heft:** 15

**Artikel:** Küsse auf der Leinwand : mit dem Meterstab und der Uhr
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-731973

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Das große Ereignis!**

Amerikas beliebtester Filmstar

**Douglas Fairbanks**

in

**ROBIN HOOD**

# Küsse auf der Leinwand.

## Mit dem Meterstab und der Uhr.

Am New-Yorker Hafendamm lagen die Filmoperateure auf der Lauer, als der Graf von Northesk ankam, um seine Herzgeliebte, Miß Jessica Brown, die anmutige Künstlerin, die bis vor kurzem im Variété Ziegfelds Follies auftrat, nach England mitzunehmen. Die Operateure haben die Szene der Begrüßung zwischen den beiden jungen Leuten gekurbelt und nachher, um die Indiskretion voll zu machen, ausgeplaudert, daß der Kuß, den das Liebespaar ausgetauscht — eine Filmlänge von zweieinhalb Metern hatte. Das erzählt jetzt das „Neue Wiener Journal". Und das Blatt begnügt sich nicht damit, diese Tatsache festzustellen, sondern es knüpft daran noch eine längere Betrachtung, worin es beispielsweise berechnet, daß, wenn man für jeden englischen Fuß Film eine Sekunde in Anschlag bringt, der Graf mit der angehenden Gräfin acht Sekunden auf den Willkommkuß verwandte. Was immerhin ganz anständig ist.

Es ist allerdings ein Jammer, daß man dazu gekommen ist, Küsse zu messen und deren Länge festzustellen; es ist eine neue Methode, seine Nase in anderer Leute Angelegenheiten hineinzustecken, und wenn es so weitergeht, so wird noch einmal die Zeit kommen, wo auch die Breite eines Lächelns und die Länge eines Seufzers registriert werden. Es gibt eben keine unfeineren Kerle als die amerikanischen Filmleute. Einer von ihnen hat das Studium der Küsse zu seiner Spezialität gemacht und nimmt keinen Anstand, seine Erfahrungen auf diesem äußerst delikaten Gebiet aller Welt mitzuteilen. Auf Grund seiner Praxis kann er nun den Filmschauspielern folgende Rezepte servieren:

Der erste Kuß (oder der gestohlene Kuß, anders ausgedrückt: „Brenn ihr einen auf und mach, daß du fortkommst"): ein Meter Film.

Der zweite Kuß: fünf Meter.

Ein Jahr verheiratet: acht Meter.

Fünf Jahre verheiratet: zwei Meter.

Zwanzig Jahre verheiratet: da müssen die näheren Umstände studiert werden.

Schwiegermutter: ein Dezimeter.

Der „Kuß" auf der Bühne: zwanzig Meter, nach Belieben zu wiederholen, aber Achtung auf den Zensor.

Und für die Filmschauspielerinnen: der „Neue-Hut-Kuß": zwei Meter, nach Belieben zu wiederholen.

Der Erbonkelkuß: sieben Meter.

Der Kuß für einen armen Onkel: drei Dezimeter.

Ihr Kindchen: unbegrenzt.

Ihr Mann, wenn er darauf hält: ein Meter, sieben Dezimeter.

Ihr Mann, wenn Sie ihn kontrollieren wollen: lang genug, um darauf zukommen, ob ein fremdes Parfüm im Spiel ist.

Die längsten Küsse, die, soviel man weiß, in der Oeffentlichkeit verabfolgt wurden, waren diejenigen, die bei der Vorstellung des „Walzertraum" in London im Jahre 1908 die Schauspielerin Gertie Miller von Robert Evett erhielt, den diese Ehrenbezeigung währte 45 Sekunden; dann kommt der Kuß von zehn Fuß Filmlänge, beziehungsweise 30 Sekunden, der im Film „The Mystery Road" enthalten ist, und schließlich der Abschiedskuß, den im Film „Experience" der junge Mann aus dem Dorfe seiner ländlichen Schönheit über den Zaun hinüber spendet und der im Film verschiedene Meter beansprucht, welche mit drei multipliziert auf eine Zeitdauer von zwanzig Sekunden dürften schließen lassen.

Ein tüchtiger englischer Filmschauspieler, Maurice Elvey, hat sich als Feind des Kusses enthüllt — im Film nämlich. Er findet, man sollte die Leute viel lieber in der Illusion lassen, daß geküßt werden soll, als daß man ihnen das süße Treiben selbst vorführt: sie tun es selber zu häufig, und darum fesselt es sie nicht. Etwas anderes sei es mit den Mordtaten; diese könne man ganz gut im Film bringen.

Elvey hat die Küsse ebenfalls katalogisiert, und zwar unterscheidet er die folgenden: den leidenschaftlichen Kuß, den flüchtigen Kuß, den spielerischen Kuß, den Kuß aus Mutterliebe, den züchtigen Kuß, den Kuß für die Schwiegermutter, den Kuß des Sohnes an seine Mutter und den Vampirkuß. Für den zwischen Mutter und Sohn gewechselten Kuß macht er noch folgende Unterabteilungen: a) der Sohn geht in die weite Welt hinaus; b) der Sohn kehrt aus der Fremde zurück; c) der Sohn bringt ein Mädchen mit heim, von dem die Mama nichts wissen will; d) der Sohn geht nach einem heftigen Auftritt fort; der Kuß, „da habt ihr euren Teil, ich aber geh".

In Japan hält man nicht viel von all dem Gekose und verliebten Tun auf dem Film; wenn überhaupt eine Kußszene auf der weißen Wand vorkommt, dann muß die Sache ganz hurtig abgewickelt sein, sonst hat man es mit der Polizei zu tun. Uebrigens spielt beim Küssen die Nationalität offenbar eine große Rolle; wenigstens gibt ein amerikanischer Bühnenschriftsteller die folgende Uebersicht: Der englische Kuß: kühl und reserviert; der schottische: ehrlich gemeint und spontan; der italienische: feurig und rasch gegeben; der französische: erfahren und behaglich; der amerikanische: schmackhaft, aber ohne Temperament; der spanische: der leidenschaftlichste von allen.

* *

Szenenbild aus
„Der Fürst der Nacht"

Szenenbild aus
„Der Fürst der Nacht"